

Predigt vom 23.03.2014
Okuli
über Matthäus 5, 13-16
PfarrerIn Becks

"Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen."

Liebe Gemeinde!

Gleich im Anschluss an den Gottesdienst werden wir im Amaliencafé die Ausstellung "Bunte Nachbarschaft" eröffnen. Bunte, farbenfrohe Bilder sind da zu sehen, jedes ein Unikat. Mal auf großer Leinwand, die fast die gesamte Wand ausfüllt, mal handlich und klein; in unterschiedlicher Pinselführung und Technik, in ganz verschiedenen Farbzusammenstellungen, individueller Ausdruck des jeweiligen Künstlers oder der Künstlerin. Gefühle, Stimmungen, Vorlieben bringen die Bewohner und Bewohnerinnen des LVR-Heims hier zum Ausdruck. Sie geben sich selber mit hinein in diese Bilder, zeigen ihre Gaben und Begabungen, lassen ihr Licht leuchten, damit auch andere etwas davon haben.

"Ihr seid das Licht der Welt," sagt uns Jesus in der Bergpredigt hier in unserem Predigttext, **"ihr seid das Salz der Erde."** Das ist zunächst einmal eine großartige Feststellung, eine besondere Wertschätzung. Jesus spricht nicht davon, dass wir es werden können oder sollen, er spricht nicht von einer Möglichkeit, sondern er stellt es schlicht und einfach fest: **"Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt"**. Das stärkt unser Selbstbewusstsein. Und es tut gut, diese Worte auf und in sich wirken zu lassen. Ganz gleich, was andere uns an Lob und Anerkennung vorenthalten, ganz gleich, welche Schwierigkeiten unser Leben bestimmen, Jesus spricht uns allen zu: **"Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt."** Wir sind also wer. Jeder und jede Einzelne von uns. Ich bin ein Teil vom Licht der Welt, ich kann mich sehen lassen, ich brauche mich nicht zu verstecken. Oft stehen wir ja da, vergleichen uns mit anderen, sehen auf unsere Fehler, auf das, was uns misslingt. Als "Licht der Welt" oder "Salz der Erde" empfinden wir uns da selten. Überlegen Sie mal einen Moment, wie oft Sie nicht auch schon gedacht oder gesagt haben: "Ich kann sowieso nichts ausrichten." - "Ob ich da bin oder nicht, ist doch auch egal." - Ach, das bisschen, das ich mache..." Und nun spricht Jesus uns ganz vollmundig zu: **"Ihr seid das Licht der Welt!"** So, wie wir hier sitzen, genau wie jeder und jede von uns geschaffen ist. Wir brauchen nicht erst etwas aus uns zu machen - wir sind es schon: Licht der Welt, Salz der Erde. Wir sind also wer. Wir können Selbstbewusstsein haben. Da ist jemand, da ist Gott, der sagt, ich bin gut so wie ich bin. Ich bin wertvoll, ich bin ein Licht, das heißt, ich erhellte mit meinem Dasein die Welt. Gar nicht so einfach, dies zu glauben und darauf zu vertrauen. Aber so ist es. Lassen wir es uns gesagt sein!

Das ist das Eine. Jesus bleibt allerdings in unserem Predigttext nicht dabei stehen. Er spricht dann von einer Stadt, die auf einem Berg liegt und darum sichtbar ist. Oder von einem Licht auf einem Leuchter und nicht unter einem Scheffel. Das heißt, er möchte, dass dieses Licht, das Gott uns von Anbeginn, von Geburt an mitgegeben hat, auch leuchtet, dass wir uns also nicht verstecken. Doch dazu müssen wir erst einmal herausfinden, was das für ein Licht ist, das da leuchtet; wer wir sind, was unser ureigenstes Licht eigentlich ist. Denn hier liegt, denke ich, das große Missverständnis unserer heutigen Zeit. Wir meinen, dass unser Licht leuchtet, wenn wir groß vor anderen Menschen herauskommen, wenn wir "etwas aus uns gemacht haben", wenn wir die "Zeichen der Zeit" erkennen und auf der Trendwelle oben mitschwimmen. Wir sind ein großes Licht, wenn wir viel erreicht haben im Leben, sei es eine hohe Position im Beruf, ein schönes Haus, viel Geld, gut geratene Kinder, einen durchtrainierten Körper.... oder wenn wir Frauen Beruf und Familie scheinbar mühelos gemanagt bekommen. In den Medien finden sich genügend Vorgaben. Und wir werden davon beeinflusst - ob wir es nun wollen oder nicht. So bemühen wir uns, den Normen und Vorstellungen zu entsprechen und nicht anzuecken. Doch lassen wir so unser Licht leuchten? Mir scheint eher, dass wir dadurch unser Licht unter den Scheffel stellen.

Gottes Welt ist groß und weit und bunt und vielgestaltig, nicht einlinig oder gar genormt. So bunt wie die Bilder, die Sie gleich im Amaliencafé ansehen können, so unterschiedlich wie die Menschen in der Nachbarschaft, so vielfältig wie die Besucher des Amaliencafés. Wir sind alles Individuen, die Gott mit den unterschiedlichsten Gaben und Begabungen ausgestattet hat. Und diese Fähigkeiten zum Leuchten zu bringen in unserem Leben, in der Welt, das ist Gottes Auftrag an uns, davon spricht Jesus hier in unserem Predigttext. Gott hat uns so unterschiedlich geschaffen, dass wir im Miteinander seine Welt zum Leuchten bringen können, dass wir in diesem Miteinander etwas gestalten und bewegen können. Und dies sollen wir dann auch tun und eben nicht, "unser Licht unter einen Scheffel stellen", es nicht wertschätzen, was wir können, es nicht einbringen in die Gemeinschaft. Das Amaliencafé funktioniert nur im Zusammenspiel der verschiedenen Gaben von Servieren, Kuchen backen, Brot backen, organisieren, koordinieren, dekorieren. Unsere Kirchengemeinde lebt nur von den verschiedensten Mitarbeitenden, die sich mit ihren Fähigkeiten für andere einsetzen in Gruppen und Kreisen und Gottesdiensten. Ja, jedes Gemeinwesen ist angewiesen auf das Engagement und das Zusammenspiel der Einzelnen. Paulus spricht darum in diesem Zusammenhang auch von dem Körper und seinen vielen Gliedern. Es geht um die Individualität des Einzelnen nicht auf Kosten der Gemeinschaft, sondern gerade im Einsatz für die Gemeinschaft.

Die Menschen, die damals bei Jesus am Berg standen, waren einfache Menschen ohne herausragende Positionen in der Gesellschaft. Sie hatten ihre Alltagssorgen und -freuden, ihren Kummer, Leid oder Schmerz - eben so, wie wir alle heute auch. Und gerade diesen, gerade uns, sagt Jesus nun zu: Du bist wichtig für Gottes Welt, Du bist das Salz der Erde, das Licht der Welt. **"Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen?"** Das heißt, wenn wir nun unsere Gaben, die Gott uns mitgegeben hat, unter den Scheffel stellen, gering achten, weil wir meinen, sie sind nicht wichtig, sie sind nicht das, was in der Gesellschaft gerade Trend ist, dann bauen wir nicht mit an Gottes weiter Welt.

Dann ist es nutzlos, dass wir anderem hinterherjagen, dass wir uns bis zum burn-out, bis zur Erschöpfung anstrengen, um den anderen Menschen zu gefallen. Wer selber leuchtet im Sinne Jesu, wer ein Licht auf einem Leuchter ist, der ist nicht unbedingt beliebt bei allen Menschen, der ist nicht immer angenehm. Licht bescheint ja mitunter auch Verborgenes, das, was lieber im Dunklen bleiben möchte. Jesus möchte uns vielmehr ermutigen, wir selbst zu sein. Wenn wir als Christen darauf vertrauen, dass Gott diese Welt geschaffen hat und sie auch heute noch in Händen hält und in ihr wirkt, dann haben wir dadurch ein Fundament, das uns fest stehen lässt und Selbstbewusstsein gibt, das uns unseren je eigenen Weg gehen lässt.

Liebe Familie Lemm! Gleich taufen wir den kleinen Piet. Die Taufe ist ein Zeichen für uns, dass Gott uns ein Fundament gibt und uns annimmt, so wie wir sind. Auch den kleinen Piet. Auf diesem Fundament darf Piet wachsen und seine Gaben entfalten, sein Licht leuchten lassen für diese Welt. Wie unterschiedlich wir Menschen sind, ist Ihnen bei drei Kindern nicht fremd. Unterstützen Sie jedes Kind in seinem Sosein, bringen Sie ihnen die bedingungslose Liebe Gottes nahe, die Zusage Jesu "Du bist das Salz der Erde, das Licht der Welt", Deine Fähigkeiten werden gebraucht im Miteinander von Gottes bunter Welt. So können selbstbewusste Menschen heranwachsen, die nicht auf Kosten anderer sich entfalten, sondern die sich gehalten wissen von Gott und darum ihre Gaben und Begabungen einsetzen können zum Wohle der Gemeinschaft.

Wir bewerten heutzutage gerne, für alles gibt es ein so genanntes "ranking", wir vergleichen schon von frühestem Babyalter an. Dies fördert vielleicht unsere Leistung, aber es verengt unseren Blick, macht unsere Welt genormt, eintönig und einsam. Gottes Welt jedoch ist weit, offen, bunt, mit hellen und dunklen Tönen, vielgestaltig und immer wieder neu. Nehmen wir uns darum Jesu Worte zu Herzen: **"Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt."** Lassen wir es uns gesagt sein und sehen wir zu, wie wir auf dem Fundament von Gottes Liebe an unserem je eigenen Platz unser Licht leuchten lassen können.

Amen.